Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 1

Rubrik: Ausstellungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In das Programm der Serienprodukte gehören neben den erwähnten Artikeln auch Spurkranzräder, Türrollen, Seilrollen (Abb. 2), Keilriemenscheiben, Reifen und Pevolon-Bandagen mit Stahlband und Flachprofil zum Aufpressen auf Eisenräder. Anhand verschiedener Beispiele wird demonstriert, daß Pevolon-Rollen mit Erfolg auf vielen Gebieten der Technik verwendbar sind. Die Fahrzeugtechnik AG, Aarau, fertigt Spezialartikel aus Pevolon entsprechend dem jeweiligen Projekt in verschiedenen Ausführungsarten. Rundstangen, Rohre und Platten aus Pevolon stehen dem Kunden aber auch für Eigenkonstruktionen zur Verfügung. Das Material läßt sich auf einfache Weise spanabhebend bearbeiten, so daß jede normal eingerichtete Werkstätte in der Lage ist, beispielsweise Lagerbüchsen, Rollen und Spezialartikel aus Pevolon selbst herzustellen.

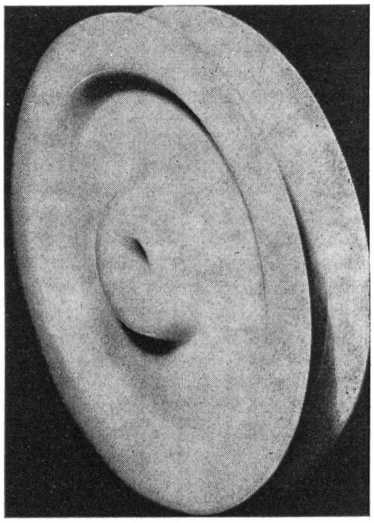
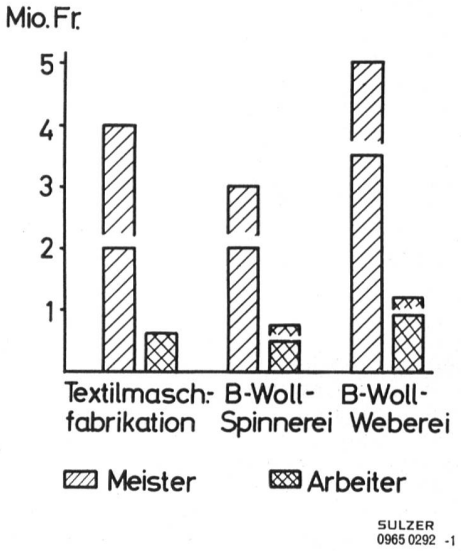


Abb. 2

Führungsrolle aus Pevolon mit selbstschmierender, wartungsfreier Gleitlagerung. Seil- und Türrollen aus Pevolon sind geräusch- und schwingungsdämpfend. (Fahrzeugtechnik AG, Aarau)

Berichtigung

Bei der Publikation des Vortrages von Generaldirektor M. Steiner, Winterthur, über «Aufgaben und Aussichten in Bau und Entwicklung von garnverarbeitenden Textilmaschinen» in Nr. 12/1965 fehlt bei der Abbildung «Maximale Investitionen für kapitalintensive Arbeitsplätze» auf Seite 392 die Bezeichnung «Meister — Arbeiter»; sie befindet sich irrtümlicherweise auf Seite 395. Nachstehend ist die erwähnte Abbildung mit dem Schlüssel «Meister — Arbeiter» nochmals aufgeführt.



Maximale Investitionen für kapitalintensive Arbeitsplätze

Ausstellungen und Messen

Neuer Start in Dornbirn

In der Zeit vom 1. bis 3. Juni 1966 wird in Dornbirn die «I. Oetex» — Oesterreichische Textilmesse für Meterwaren — durchgeführt. Der Präsident der Export- und Mustermesse Dornbirn, Kommerzialrat O. Rhomberg, erklärte auf einer Pressekonferenz, daß folgende Sparten vertreten sein werden: Seide, Spitzen und Stickereien, Wolle, Baumwolle, Jersey und Trikot.

Als Termin wurde der Junianfang gewählt, weil die Messeleitung überzeugt ist, daß es sich um einen sehr günstigen Zeitpunkt für die Musterung von Meterware handelt. Es sind Kojen für rund 150 Aussteller vorbereitet, die zum Preis von 1600 sFr. vermietet werden, wobei alle Kosten gedeckt sind. Die ersten Anmeldungen sind bei der Messeleitung bereits eingegangen. Man rechnet vor allem mit der österreichischen Textilindustrie, stellt sie doch eine der bedeutendsten Industriegruppen des Landes dar und beschäftigt etwa 73 000 Arbeitnehmer.

Man rechnet in Dornbirn damit, daß — neben vielen österreichischen Einkäufern — auch aus der benachbarten Schweiz und aus der Bundesrepublik Deutschland Fachbesucher kommen werden. Aber auch aus anderen europäischen und Ueberseestaaten erwartet man Interessenten. Im weiteren wies Kommerzialrat Rhomberg auf das Fortschreiten der Integration im EFTA-Raum hin. Mit dem 1. Januar 1967 werden die letzten Zölle im Handel der EFTA-Länder untereinander beseitigt sein. So könnte sich in Dornbirn ein zentraler Markt für die Staaten der Freihandelszone entwickeln.

Außer der eigentlichen Textilindustrie werden nur noch einzelne Sparten der Zulieferungsindustrie zugelassen werden; z. B. werden führende Chemiefaserunternehmungen Stände auf der «I. Oetex» beziehen.

Dr. W. H. Schwarz

19. MITAM

17. bis 20. Mai 1966

Der 18. MITAM-Stoffsalon in Mailand, der vom 27. bis 30. Oktober 1965 stattgefunden hat — zu einem Zeitpunkt, der die italienische Textilwirtschaft besonders belastete —, erwies sich auf Grund einer Rundfrage bei den Ausstellern als besonders erfolgreich. Die 145 Aussteller — 22 aus zehn ausländischen Staaten — konnten ihre Kollektionen für Herbst/Winter 1966/67 mehr als 2500 Besuchern vorlegen, von denen 45 % aus dem Ausland kamen.

Die Qualität der angebotenen Stoffe und die Bedeutung der Besucher bestätigten wiederum das Prestige, das der MITAM in der internationalen Textilwelt besitzt. Mehr als 84 % der Aussteller erklärten sich mit den abgeschlossenen Geschäften zufrieden.

Im Jahre 1966 werden folgende MITAM-Veranstaltungen wie üblich im Mailänder Textilpalast, Piazza 6 Febbraio, stattfinden:

19. MITAM

Vorlage der Stoffe für Frühjahr/Sommer 1967
Dienstag, den 17. bis Freitag, den 20. Mai 1966

20. MITAM

Vorlage der Stoffe für Herbst/Winter 1967/68
Dienstag, den 8. bis Freitag, den 11. November 1966

Anläßlich des 20. MITAM wird zum erstenmal der Internationale Salon für Deko-Stoffe und Heimtextilien im gleichen Gebäude stattfinden.

Faser — Farbe — Form

(UCP) Mit der Ausstellung «Faser, Farbe, Form — Textile Gestaltung an der Kunstgewerbeschule Zürich» ehrten die Kunstgewerbeschule und das Kunstgewerbemuseum Zürich die langjährige Leiterin der Textilklasse, Frau Elsi Giauque. Die so Geehrte scheidet demnächst altershalber aus dem Schuldienst der Stadt Zürich aus.

Anläßlich der öffentlichen Feierstunde war der Vortragssaal im Kunstgewerbemuseum bis auf den letzten Platz besetzt. Stadtrat Baur begrüßte die Gäste, und nach einleitenden Worten würdigte die Leiterin und Konservatorin des Kunstgewerbemuseums, Frau Dr. Erika Billeter, Richtung und Werk der Textilklasse der Kunstgewerbeschule, wie auch von Frau Giauque. In ihrer Laudatio kam Frau Dr. Billeter auch auf Sophie Täuber zu sprechen und sagte, daß bis heute noch ganz ungenügend erkannt worden sei, welche Bedeutung diese Lehrerin auf die Neugestaltung der Textilien ausgeübt habe. Noch vor der programmatischen Konzeption des Bauhauses hat sie zum erstenmal versucht, textiles Gestalten aus einer eigenen Gesetzmäßigkeit zu entwickeln. Durch die Berufung von Elsi Giauque wurde die Tradition an der Textilklasse fortgesetzt.

Die von Frau Dr. Billeter gestaltete Ausstellung war feinfühlig konzipiert. Vergegenwärtigen wir uns dabei die Anfangszeit einer Sophie Täuber, eines Jean Arp, einer Sonja Delaunay, einer Elsi Giauque usw., die sich zu ihrer Zeit z. B. beim Wandteppich vom naturalistischen Bild lösten und nur noch Material, Farbe und Form sprechen ließen; sie alle begegneten großem Mißtrauen, wenn nicht offener Ablehnung. In der Gestaltung der Wand- und Bodenteppiche hat sich die neue Form so vollständig durchgesetzt, daß man das Naturalistische fast nur noch als Ausnahme anerkennt. Aehnlich entwickelten sich das Dessin und die Struktur der Textilien für die Bekleidung und den Haushalt.

Die Textilklasse an der Kunstgewerbeschule Zürich beschäftigt sich aber noch mit weiteren Dingen: Da werden Hüte und Schuhe, Handtaschen und übrige Accessoirs entworfen und realisiert, und man staunt, daß die Entwürfe ein bis zwei Schritte dem täglichen Geschehen voraus sind.

Tagungen

Zeitgemäße Rationalisierung

Tagung über «investationsarme» Methoden an der ETH

Das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH führte in Zürich am 23. und 24. November 1965 eine Tagung über zeitgemäße Rationalisierung durch. *Professor Dr. h. c. W. F. Daenzer* legte in seinem einführenden Referat dar, daß sich der Begriff der Rationalisierung in den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg auf die Bestgestaltung einer Arbeit oder eines Arbeitsablaufes bezog. Es ging darum, das günstigste Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag bei einer Arbeitsabwicklung zu finden. Heute, so betonte Professor Daenzer, bedürfe dieser enge Begriff mehr denn je einer Erweiterung. Die Rationalisierung bestimmter Arbeitsgänge muß immer im Hinblick auf die Gesamtaufgabe einer Unternehmung sinnvoll sein. *Somit habe die Rationalisierung grundsätzlich bei geschäftspolitischen Ueberlegungen zu beginnen.*

Professor Daenzer führte aus, daß die schweizerische Wirtschaft in den letzten 15 Jahren im Zeichen der Expansion gestanden habe. In dieser Entwicklungsphase habe man vielfach die Rationalisierung in dem Sinne berücksichtigt, als man durch eine größere Produktion günstigere Kostenverhältnisse zu erreichen suchte. Man setzte voraus, daß die gesteigerte Produktion auch ohne weiteres abzusetzen sei. Heute stünde man aber vielenorts an dem Punkte, wo das Unterbringen der Produktion auf dem Markt wesentlich höhere Kosten verursacht, als durch Rationalisierung der Produktion eingebracht werden könne. Ferner würden der Expansion heute Grenzen gesetzt durch die Verknappung auf dem Kapital- und Arbeitsmarkt. Deshalb sei es heute ein Gebot der Stunde, sich von der Rationalisierung mittels Expansion abzuwenden und sich andern Möglichkeiten, wie beispielsweise der Konzentration und Intensivierung, zuzuwenden.

So wurde denn die ganze Tagung im Sinne der *«investitionsarmen Rationalisierung»* durchgeführt. Zur Spra-